

Die Losung für Donnerstag, den 26.3. steht im Psalm 38 Vers 19 und lautet:

*Ich bekenne meine Schuld,
bekümmert bin ich meiner Sünde wegen.*

Der Lehrtext steht im 2. Korintherbrief, Kapitel 7 Vers 10. Dort schreibt der Apostel Paulus:

*Die auf Gott bezogene Betrübnis bewirkt eine Umkehr,
die zu einer ungetrübten Rettung führt.
Die auf die Welt bezogene Betrübnis führt zum Tod.*

Na? Auch in Ischgl skifahren gewesen - und jetzt verbreitet sich das Covid-19-Virus in der näheren Umgebung? Jetzt ist man in häuslicher Quarantäne oder vielleicht sogar infiziert, und muss sich nachträglich auch noch Vorwürfe machen, ausgerechnet an diesen verseuchten Urlaubsort gefahren zu sein und sich nun selber in eine mögliche Gefahrenquelle verwandelt zu haben!

Es gibt schlimme Taten, die begeht man absichtlich - aber der meiste Schaden wird angerichtet durch Handlungen,

- die man begehen wollte, ohne sich über die Folgen im Klaren gewesen zu sein,
- die man so nicht begehen wollte, aber durch einen dummen Fehler oder eine unglückliche Fügung dann doch ausführte
- aus Unwissenheit, teilweise gepaart mit Leichtsinn, wie zB diese Ischgl-Tour: "Okay, Tirol liegt in der Nähe von Italien, wo es furchtbar viele Corona-Kranke gibt. Aber nun ist der Urlaub schon mal gebucht, und zwischen Italien und Österreich liegen schließlich die Alpen, oder?"

Und nun quälen einen die Schuldgefühle. Auch wenn man das Unheil nur unabsichtlich auslöste. -

So oder ähnlich geht es den meisten von uns: Irgendwann passiert es im Leben, und wir richten einen kleinen oder richtig großen Schaden an. Wir werden schuldig.

Der Psalmist in der Losung des heutigen Tages bringt es klar zum Ausdruck und zeigt eine Therapie auf, wie man aus diesem diffusen Gefühl von Schuld etwas Klares und Hilfreiches wachsen lassen kann:

Erstens: Versuche, in Worte zu fassen, worin deine Schuld genau besteht. Was würdest

du vor Gott bekennen?

Zweitens: Was bekümmert dich am meisten? Worum möchtest du Gott bitten?

Der Apostel Paulus zeigt in seinem Lehrtext nun, dass eine solche Beschäftigung mit der eigenen Schuld kein nutzloses Herumrühren in einer fauligen Seelensöße ist. Im Gegenteil: Diese "Betrübnis" ist für die Seele das, was ein Fieber für einen Erkrankten ist: Eine Abwehrreaktion, die das Übel aus dem eigenen Innern treibt: Im Fieber macht der Körper den Bazillen buchstäblich die Hölle heiß, bis er die Erreger mit seinen Antikörpern gezielt zu fassen bekommt und sie effektiv bekämpfen kann - ähnlich, wie ich im Schuldbekenntnis das zu fassen bekomme, was meine Seele in die Depression hinabzieht.

Wenn man mal soweit ist, lautet die Medizin für die Seele: **Umkehr**:

Nun, da ich weiß, was ich falsch gemacht habe, bekomme ich Klarheit darüber, was ich tun muss, um den angerichteten Schaden zu beheben. Meistens schließt dies auch eine Bitte um Verzeihung bei den Leidtragenden mit ein - und vielleicht auch eine Entschädigung.

Paulus macht klar: Dieser Weg ist hart, ist betrüblich, man fühlt die eigene Schwäche, das Leid und das Unterträgliche wie im Fieber, aber danach wird man wieder gesund.

Dieser Weg führt zum Frieden, zu einer ungetrübten Rettung. -

So läuft das mit der *auf Gott bezogenen Betrübnis* - dem Schuldbekenntnis und der Umkehr.

Die *Betrübnis der Welt* dagegen: Bloß nicht das Gesicht verlieren, bloß nichts zugeben, auch wenn ich genau weiß, dass ich Dreck am Stecken habe, und so lange manövrieren und belügen, bis ich mich am Ende noch selber betrogen habe: Das führt letztlich nirgendwohin. Paulus prophezeit: Das führt geradewegs in den Tod.

Wir haben die Wahl.

Wir beten:

Gott,
stärke mich,
dass ich den harten Weg des Fiebers wähle,
um das Übel bekämpfen,
das ich absichtlich oder unabsichtlich herbeigeführt habe.
Gib mir die Kraft, mich der eigenen Schuld zu stellen,

sie zuzugeben,
Umkehr zu wagen,
um Verzeihung zu bitten und anderen zu helfen,
wo immer ich Schaden angerichtet habe.
Gott, ich bin sicher: Dann wirst du mir vergeben,
selbst wenn mein Schuldiger mir nicht vergibt.
Denn du siehst mit Liebe und Gnade herab auf alle,
die von ganzem Herzen ihre Fehler bereuen
und neu anfangen wollen.

Amen.